



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 11, November 1972

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 60.- / Ausland öS 150.- = rd. 6 Dollar

In unserer Erinnerung leben sie noch



Ein Friedhof irgendwo in der alten Heimat

Totengedenken

So liegen sie gereiht:
wahllos im weiten Feld,
ohne Keuze, ohne Namen,
nur von der Unschuld
wildwachsender Feldblumen
und wucherndem Rosengerank
scheu verdeckt: die Toten der Heimat.
Zu Hunderten, zu Tausenden,
jedes ein Schicksal für sich
und doch sich in einem gleichend:
in der Unerbittlichkeit
des so hart geforderten Opfers,
das sie brachten, so beiläufig
wie die Distel am Wegrand,
die von vorbeiziehender Herde
zertreten ward.

In ihrem Bereiche erhebt sich keine
Klage,
doch auch die Frage nach dem Warum
verzitterte längst in der heißen
Sonnenglut
flimmernder sommerlicher Landschaft,
im Treiben der Blätter todgeweihter
Herbste,

unter der weiten Schneedecke
gestrenger Winter.
Aber in uns, den Verjagten,
bricht sie auf,
die Klage,
die nie ruht.
Weitab von den unbekanntnen Gräbern
unserer Lieben treibt sie uns um,
ohne uns je den Sinn ihres Opfers
zu deuten.

Ihr stummes Vermächtnis sei dies:
Heimat ist nicht bei den Flüchtigen,
den vom Winde verwehten Lebenden,
Heimat, wirkliche Heimat
ist dort bei den Toten.

Jakob Wolf

**Die Burgenländische Gemeinschaft denkt am Tag der Toten an alle
Landsleute, die von uns gegangen sind und irgendwo fern der Heimat
in fremder Erde ruhen.**



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 11, November 1972

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 60.- / Ausland öS 150.- = rd. 6 Dollar

In unserer Erinnerung leben sie noch



Ein Friedhof irgendwo in der alten Heimat

Totengedenken

So liegen sie gereiht:
wahllos im weiten Feld,
ohne Keuze, ohne Namen,
nur von der Unschuld
wildwachsender Feldblumen
und wucherndem Rosengerank
scheu verdeckt: die Toten der Heimat.
Zu Hunderten, zu Tausenden,
jedes ein Schicksal für sich
und doch sich in einem gleichend:
in der Unerbittlichkeit
des so hart geforderten Opfers,
das sie brachten, so beiläufig
wie die Distel am Wegrand,
die von vorbeiziehender Herde
zertreten ward.

In ihrem Bereiche erhebt sich keine
Klage,
doch auch die Frage nach dem Warum
verzitterte längst in der heißen

Sonnenglut
flimmernder sommerlicher Landschaft,
im Treiben der Blätter todgeweihter
Herbste,

unter der weiten Schneedecke
gestrenger Winter.

Aber in uns, den Verjagten,
bricht sie auf,
die Klage,
die nie ruht.

Weitab von den unbekanntenen Gräbern
unserer Lieben treibt sie uns um,
ohne uns je den Sinn ihres Opfers
zu deuten.

Ihr stummes Vermächtnis sei dies:
Heimat ist nicht bei den Flüchtigen,
den vom Winde verwehten Lebenden,
Heimat, wirkliche Heimat
ist dort bei den Toten.

Jakob Wolf

**Die Burgenländische Gemeinschaft denkt am Tag der Toten an alle
Landsleute, die von uns gegangen sind und irgendwo fern der Heimat
in fremder Erde ruhen.**

The lady was amazed

Cultural life in Burgenland

Last year, when she was on a visit to her native village in the southern part of Burgenland after not having been at home for 35 years, an "America-Burgenländerin" said that her sons and daughters would like to come to the native land of their parents with their children, but it was a deficiency of cultural performances and entertainments what deterred them from going to Burgenland.

She had not kept back from her children, the lady continued, that her native country was a land of villages without towns according to American standards and that there was just plain folk art, but no cultural life of urban or international weight in that country. Her staying in Burgenland in 1971, however, had undeceived her.

Above all, the lady emphasized, she had to come to know that the cliché conceptions of Burgenland she had given to her children and grand-children were not correct any more. With surprise she studied the cultural summer-programme and she was amazed at meeting modern artists and mo-

dern works of art all over the country.

Enthusiastic about the cultural developments in Burgenland, the lady tried to gather alle the prospectuses and programmes of cultural performances and art exhibitions in Burgenland in order to be able, as she stated, to inform her children of the vivid cultural life in her old homeland, the land of villages. She felt obliged to correct the old clichés of the land of her forefathers so that her children and grand-children could get an actual and genuine mental image of Burgenland of today.

Some weeks ago, the relatives of that lady mentioned that she had made true her intention to inform her family of the striking cultural changes in Burgenland during the last years. In consequence of the cultural information given by that „America-Burgenländerin“, this August her son and her daughter paid a visit to the old homeland and made sure of what Burgenland's cultural summer can really offer.

We hope that „America-Burgenlands“ who come to Europe not

only in order to see again their old homeland but also to get acquainted with cultural life in Burgenland and to perceive some of the folklore of the country, may have been pleased with the various cultural offers of the summer of 1972.

„Castle plays“ at Forchtenstein and „lake plays“ at Moerbisch were the culminating points of Burgenland's cultural summer programm in 1972. With the performances of the dramas by Grillparzer at Forchtenstein Burgenland gives attention to an Austrian duty of the first rank and has, admittedly, obtained international reputation in the framework of European summer festivities. The operetta-performances on the lake at Moerbisch have also gained international appreciation. Furthermore, this summer Burgenland could offer his guests remarkable art-exhibitions in Esterhazy palace at Eisenstadt, where the „Landesgalerie“ (art gallery) was opened for the first time. Summer concerts in Esterhazy palace which were arranged for the first time, this summer and many other musical performances and theatrical completed Burgenland's cultural programm of the summer of 1972.

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Althodis



Ortseinfahrt in Althodis

In alten Urkunden scheint das Dörfchen als „Berg-, bzw. Pusztahodis“ auf. Es darf angenommen werden, daß das Dorf eine der Grenzwächtersiedlungen des slawischen Raumes war. Versteckt hinter dem Hodiser Weinberg, am Aufstieg zum Hirschenstein gelegen, hatte der Weiler Wächteraufgabe zu erfüllen. Der Dorfname weist auf Chodi — Grenzwäch-

ter, bzw. Hodaci — Fußgänger, Läufer, zurück. Den Namen dürfte das später entstandene Neuhodis übernommen haben. Der Bestand von Althodis reicht bis in die Arpadenzeit.

Die Vorfahren der heutigen Bewohner entstammen der letzten Kroatenbesiedlung unter dem Grafen Adam de Battyany im 17. Jahrhundert. Sie waren zum Unterschied von den übrigen Bewohnern der Gegend mit gewissen Vorrechten ausgestattet. 1720 werden neben 12 Bauern noch 3 Adelige ausgewiesen.

Bis zum Ende des 2. Weltkrieges führte das Dorf ein Dornröschendasein. Die Verbindung mit der Außenwelt bestand auf einem nur schwer befahrbaren Pfad.

Während des Russeneinmarsches im 2. Weltkrieg fanden die Neuhodiser, besonders Frauen und Kinder, Zuflucht und Schutz in Althodis, das fern des Kriegsgeschehens lag.

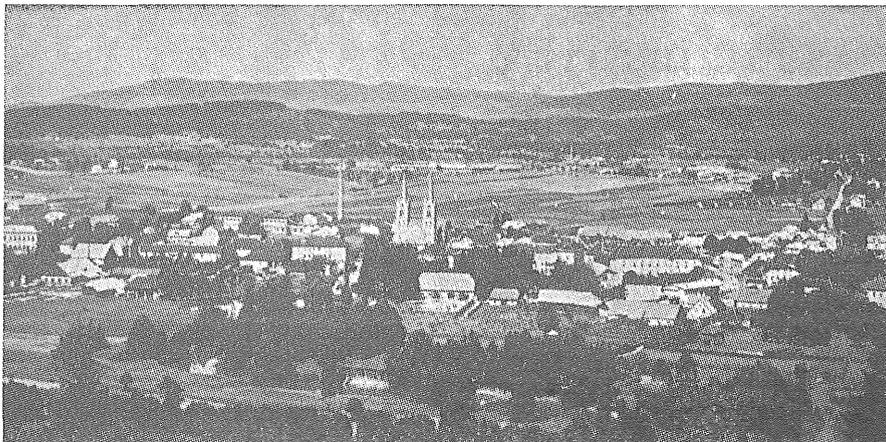
Das Aufbauwerk begann 1950 mit dem Bau der Straße Neuhodis — Althodis. 1952 bekam das Dorf das elektrische Licht. 1965 wurde die Wasserleitung ausgebaut, 1968

die neue Kirche geweiht. Die Straßenbeleuchtung wurde in letzter Zeit fertiggestellt. Mit der im Ausbau befindlichen Durchzugsstraße nach Weiden b. R. wird das Dorf in den Hauptverkehr einbezogen.

Heute zählt das Dorf 60 Häuser mit 227 Einwohnern. Die Landwirtschaft als Hauptberuf tritt immer mehr zurück. Viele Bewohner, besonders die jungen Leute, verdienen ihr Brot in den angrenzenden Bundesländern, vor allem in Wien. Der Boden ist karg und zum Teil mit der Maschine kaum befahrbar. Die Woche über sind nur die Alten und die Frauen auf den Feldern zu sehen.

Schmucke und geräumige Häuser sind in den letzten Jahren im Dorfbereich entstanden. Hier läge eine große Möglichkeit für das Dörfchen: Fremdenverkehr! Fern vom Hauptgetriebe der Welt läßt die Umgebung mit den bewaldeten Höhen, Schluchten und Hängen den Erholungssuchenden zu ausgedehnten Wanderungen, zur Ruhe, Rast und zur Besinnung ein. Das Dorf und seine Bewohner müßten hier die Initiative ergreifen: Sie könnten es schaffen!

Der Burgenländer hat eine Heimat, der Gottscheer nicht mehr



Ansicht der Stadt Gottschee (Kočevje von Südwest. Die Stadt ist 60 km von Laibach entfernt und hat mehrere Industriebetriebe.

Wenn die Burgenländer mit dem Namen „Gottschee“ oder „Gottscheer“ konfrontiert werden, wie dies in den letzten Jahren bei den B. G. Picnics und bei den Charterflügen der Fall war, so wissen sie eigentlich wenig damit anzufangen. „Gottscheer, ja, das sind die Hausierer“, bekommt man meistens zur Antwort. Der Gottscheer war aber nicht nur Hausierer, er war Bauer, Handwerker, Lehrer, Beamter, u. a. m. Natürlich auch Hausierer. Warum und wieso wurde er dies? Nach den ersten großen Türkeneinfällen im 15. Jahrhundert (Gottschee war damals Grenzgebiet, 60 Kilometer südöstlich von Laibach [Ljubljana]) waren die Gottscheer so verarmt, daß sie den Kaiser um Hilfe bitten mußten, wollten sie ihre Siedlungen nicht aufgeben. Damals gab es bei Notfällen keine staatliche Unterstützung u. auch keine Sammlungen, wie es heute der Fall ist. Friedrich der III. gewährte ihnen in Linz zur Linderung der Not ein sogenanntes Hausiererpatent, d. h., er gestand den Gottscheern das Recht zu, im Bereich seines Territoriums mit Heimarbeiten hausieren zu gehen. Seit dieser denkwürdigen Zeit traf man in den österreichischen Erbländern der Habsburger zur Winterzeit Gottscheer an.

Gottschee, eine durch 600 Jahre deutsche Sprachinsel, von Ortenburgern aus Kärnten gegründet, südöstlich von Laibach, hatte ein Ausmaß von 850 km² und wurde vor dem 1. Weltkrieg von rund 20.000 Deutschen bewohnt. Im Jahre 1918 hatte das Gottscheerland 170 Dörfer und Weiler, deren Mittelpunkt die Stadt Gottschee (Sitz der Bezirkshauptmannschaft u. anderer) war. In 33 deutschen Volksschulen wurden die Kinder unterrichtet. Neben einer Bürger- und Holzfachschule beherbergte Gottschee ein deutsches Gymnasium, das vor genau 100 Jahren, 1873, gegründet worden

ist. Gottschee, das nach dem Zusammenbruch der Monarchie dem jugoslawischen Staatsverband einverleibt wurde, hatte im Jahre 1939 nur mehr fünf (!) deutsche Nebenklassen. Auch die Auswanderung nahm rapid zu. Hatte Gottschee nach dem 1. Weltkrieg noch rund 20.000 Einwohner, waren es bei der Umsiedlung nur noch rund 13.000. Der überwiegende Teil wanderte in die USA und nach Canada aus. Aber auch in Österreich (vorwiegend Beamte und Lehrpersonen) fanden viele Aufnahme. Im Jahre 1941 wurden die Gottscheer — ihre Heimat wurde von den Italienern besetzt — in das von den Deutschen besetzte Gebiet der Untersteiermark zwischen Save und Gurk angesiedelt. Beim Zusammenbruch des Deutschen Reiches mußten die Gottscheer flüchten oder wurden ausgewiesen. In Österreich, ihrem Stammland, fanden sie einen vorübergehenden Aufenthalt. Als eine größere Auswanderung in die überseeischen Staaten möglich war, wanderte ein Großteil der Gottscheer aus. In Österreich selbst blieben einige Tausend zurück. Als sich das Leben zu normalisieren begann, gründeten die Gottscheer Hilfsvereine, die später zu Landsmannschaften umbenannt wurden. Die größte Vereinigung besteht in New York, die Gottscheer Relief Association. Diese Organisation war es, die nach dem 2. Weltkrieg viel zur Linderung der Not in den Flüchtlingslagern beigetragen hat. Aber auch in Österreich waren die Gottscheer nicht untätig. Hier entwickelten sich die Gottscheer Landsmannschaften. In Klagenfurt wurde im Jahre 1955 die schon in der alten Heimat bestehende „Gottscheer Zeitung“ wieder ins Leben gerufen. Ihr Motto: „Mit der Heimat im Herzen, über Land und Meer verbunden“. Getreu diesem Motto wird die in Klagenfurt monatlich erscheinende Zeitung in alle Weltteile verschickt und ist für

den Gottscheer ein Stück geistiger Heimat geworden. Sie wird von den Landsleuten HHL. Ludwig Kren (Schriftleiter) und Viktor Stalzer (verantwortlicher Schriftleiter) redigiert und geleitet. Eine Sing- und Trachtengruppe der Gottscheer Landsmannschaft Klagenfurt verschönert die Veranstaltungen, deren größte in Europa die seit zehn Jahren durchgeführte Gottscheer-Wallfahrt in Klagenfurt ist. In Klagenfurt haben die Gottscheer eine Gedächtnisstätte zum Gedenken an ihre Toten errichtet. Später entstand auch in Mariatrost bei Graz eine Gedenkstätte, wohin auch alljährlich viele Gottscheer pilgern. In den USA haben die Gottscheer einen gut geführten Männer- und Damenchor. Auch ein Fußballklub vertritt die Gottscheer-Farben Blau-Weiß. So entstanden im Laufe der Zeit viele Vereinigungen und Landsmannschaften, die eines gemeinsam haben: Für die Landsleute da zu sein und für sie zu wirken.

Wenn dieser Beitrag in der Zeitung der Burgenländischen Gemeinschaft erscheint, dann deshalb, weil seit Jahren ein guter Kontakt zwischen der Burgenländischen Gemeinschaft und der Gottscheer Landsmannschaft besteht. An den Flügen in den Sommermonaten nehmen immer Gottscheer teil. Aber auch in den Gottscheer Vereinigungen finden wir Burgenländer, so im Damenchor in New York. Ist doch das Schicksal der Burgenländer ähnlich dem der Gottscheer — mit einer Ausnahme: Der Burgenländer hat noch eine Heimat, auf die er stolz sein darf, der Gottscheer kann nur mehr von ihr erzählen.

Viktor Stalzer
Gebietsreferent der B. G. in Kärnten

Liebe Landsleute!

Uhren und Schmuck sind Geschenke von bleibendem Wert und nirgends so günstig wie in Österreich.

Ich halte daher eine besonders schöne Auswahl an **Diamantringen, Dukatenbroschen, goldenen Armbändern, Manschettenknöpfen, Halsketten, Armbanduhren (Omega, Eterna) und Kuckucksuhren** für Sie bereit.

Besuchen Sie mich bitte während Ihres Aufenthaltes in der alten Heimat!

Ihr Uhrmachermeister und
Juwelier

Willi Mayer

7400 Oberwart

Hauptplatz 8, Telefon 03352-448

7540 Glüssing

Hauptplatz 1, Telefon 03322-2421

Aus der neuen Heimat

Edmonton - Treu zur B. G.

Heuer im Sommer versuchte die B. G. erstmalig mit einem Charterflugzeug aus Edmonton, Canada, direkt nach Wien zu fliegen. Der Flug konnte aber nicht durchgeführt werden, weil die Maschine keine Starterlaubnis bekam. Trotzdem versuchte die B. G., alle gebuchten Mitglieder mit anderen Flugzeugen in die alte Heimat zu bringen, was auch unter erheblichen Mehrkosten für die B. G. gelang.

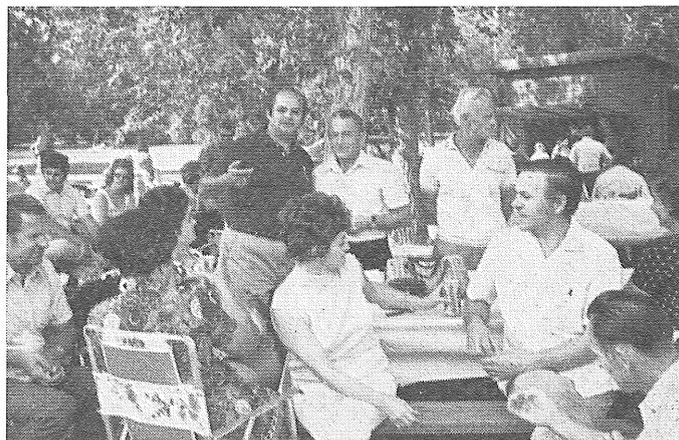
Nun haben unsere Landsleute in Canada erkannt: die B. G. läßt niemanden im Stich! Der Dank hierfür: alle Mitglieder in Edmonton und Vancouver stehen auch weiterhin treu zur B. G. und damit zu ihrer großen Heimatsorganisation.



Unser Mitarbeiter Felix Bachner in Edmonton mit den Mitgliedern der Burgenländischen Gemeinschaft: Schadl, Hammerl, Glatz, Pointner, Csandl, Leitner, Wodjak und Sinka bei einem Picnic.

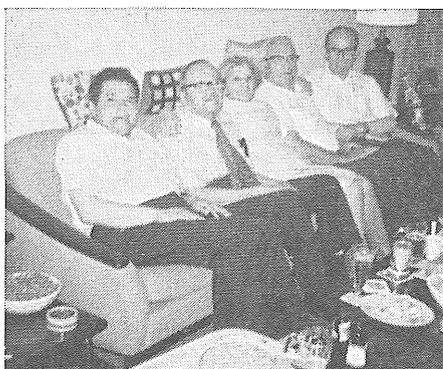


Die Familie Stöhr u. zahlreiche burgenländische Landsleute in Edmonton feierten den Geburtstag v. Herrn Meixner aus Güssing, der auf Besuch bei seiner Tochter Josefina Seifner in Edmonton weilte (Überreichung der Geburtstagstorte).



Mit diesem Bild aus Edmonton grüßt unser Mitarbeiter, Felix Bachner (mit dunklem Hemd), alle Landsleute aus Wien und aus dem Burgenland. Im Bild Felix Bachner mit Herrn Meixner; im Vordergrund links die Familie Schadl und rechts Maria und Julius Seifner.

Lieber Besuch in Chicago



Die Pfarrer Leo Herczog und Leo Stubits besuchten im heurigen Jahr mit der B. G. ihre Verwandten in Chicago (im Bild: Pfarrer Herczog, Ignatz Holper, Veronika Stuparits, Mark Herzog u. Pfarrer Leo Stubits).

Das SOS-Kinderdorf dankt

Dem SOS-Kinderdorf Pinkafeld wurde nachstehender Betrag überreicht: Sammlung im Flugzeug durch Mrs. Baumann 15, Mrs. Mary Schatz 10, Miss Betty Kertelits 4 und Miss Marianne Schmidt 3 US-Dollar.

Das SOS-Kinderdorf Pinkafeld, Heimstätte armer und verwaister Kinder, freut sich über jede Spende und dankt mit einem herzlichen „Vergelt's Gott!“.

Sterbefall eines Burgenländers in New York

Am 7. August 1972 starb in New York John Goldschmidt. John Goldschmidt stammte aus Zahling (Südburgenland). Er wanderte kurz nach dem 1. Weltkrieg nach den USA aus. Seine Gattin, Mary Goldschmidt, stammte aus Poppendorf. Viele Jahre

führte Goldschmidt das bekannte Restaurant „Austrian Village“ — Treffpunkt vieler Burgenländer in der 86th Street, New York.

Ende der „Duty-Free-Shops“?

Der Exekutivausschuß des Gemeinsamen Marktes hat nunmehr dem EWG-Ministerrat den Entwurf einer Regelung vorgelegt, die das Verbot von „Duty-Free-Shops“ auf Flughäfen und Schiffen ab 1973 für Personen vorsieht, die von einem EWG-Land in das andere reisen, verlautete aus Brüssel.

BEACHTEN SIE!

Die neue Adresse unserer
Auslandszentrale New York:
1651 Second Avenue
bet. 85th u. 86th Str.
New York, N. Y. 10028, USA.

Vom Auslandsösterreichertreffen in Krems

Die jährlich stattfindende Tagung des Weltbundes der Auslandsösterreicher — verbunden mit dem offiziellen Auslandsösterreichertreffen — fand heuer in der Zeit vom 8. bis 10. September in Krems statt. Erstmals wurde weder Wien noch eine Landeshauptstadt als Treffpunkt gewählt, vielmehr sollten die im Ausland lebenden Landsleute die Möglichkeit haben, möglichst viele österreichische Landschaften zu besuchen. Die Wachau mit ihrer herrlichen Stromlandschaft, den Weinbergen und den alten Bauwerken bot sich hier in besonderer Weise an, zählt doch die Wachau zu den reizvollsten Landschaften unserer Heimat. Vielleicht war es gerade dieser Umstand, daß die Tagung so harmonisch u. in guter Atmosphäre verlaufen ist.

Ein Vortrag über die vorbildlich gelungene Altstadtsanierung stand am Beginn dieses ereignisreichen Wochenendes. Die Eröffnung nahm Außenminister Dr. Kirchschräger vor, der sich bei dieser Gelegenheit als engagierter Anwalt der Auslandsösterreicher erklärte. Rybin, der Präsident des Weltbundes, nahm die Gelegenheit der 20. Wiederkehr der Gründung des Weltbundes im Jahre 1952 wahr, einen Rückblick zu geben und den Standort Österreichs in der Welt aus der Perspektive der Auslandsösterreicher darzulegen. Seine klugen und grundlegenden Erklärungen zeigten wieder einmal, daß Rybin gegenwärtig in seiner Führungsposition im Weltbund sehr schwer zu ersetzen wäre. Ein Höhepunkt der Tagung war bereits vorweggenommen, als der weithinbekannte Präsident des Auslandsösterreicherwerkes, Prof. DDDr. Clemens Holzmeister, seine mit Mut und Humor vorgetragene Rede beendet hatte, in der sich dieser welt- und lebenserfahrene Architekt leidenschaftlich für die Erhaltung der heimatischen Natur- und Kulturlandschaft einsetzte.

Die Tagung selbst befaßte sich unter anderem mit dem Bemühen um die Erlangung des Wahlrechtes für die im Ausland lebenden Staatsbürger, sowie um eine Verbesserung des österreichischen Staatsbürgerschaftsgesetzes und diverser sozialgesetzlicher Bestimmungen, die besonders eine Wiedereinbürgerung österreichischer Rückwanderer betreffen.

Als Vertreter der Burgenländischen Gemeinschaft nahm wie jedes Jahr Prof. Walter Dujmovits an der Tagung teil, der den versammelten Auslandsösterreichern einen Bericht über die Tätigkeit der B. G. im abgelaufenen Jahr vorlegte und wieder Gelegenheit zu fruchtbringenden Kontaktnahmen wahrnahm.

Die nächste Tagung des Weltbundes und das Auslandsösterreichertreffen werden im September 1973 in Innsbruck stattfinden.

Goldene Hochzeit in Chicago



Mit dem Bild ihrer Goldenen Hochzeit grüßen aus Chicago Karl und Karoline Neubauer ihre Verwandten u. Freunde in Neuberg, Oberlaa, Wien und Chicago.

Zum 6. Mal in der alten Heimat



Sie war schon sechsmal mit der Burgenländischen Gemeinschaft in der alten Heimat. Mrs. Alice Satori mit ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter, alle aus South Bend/Ind. Sie grüßen mit diesem Bild ihre lieben Freunde in Österreich.

Ein freudiger Empfang



Frau Theresia Fabsits (rechts im Bild) mit ihren Verwandten bei der Ankunft unseres Charterfluges am 23. August in Chicago. Sie selbst flog mit der Burgenländischen Gemeinschaft nach Chicago.

Nach vielen Jahren daheim



Mit diesem Bild grüßen Anna und Stefan Zax aus St. Louis, Mo., USA, ihre lieben Verwandten in Unterbildein und Kirchfidisch. Familie Zax kam heuer zum erstenmal nach 49 Jahren mit der Burgenländischen Gemeinschaft auf Heimatbesuch.

Besuch aus Chicago



Die Familien Horvath und Wild aus Chicago besuchten mit der Burgenländischen Gemeinschaft ihre alte Heimat in Ungarn. Sie waren über den Aufenthalt in der alten Heimat sehr beglückt. Mit diesem Bild senden sie liebe Grüße an ihre Landsleute in Ungarn und Amerika.

Aus der Schweiz

Aus Anlaß der Bregenzer Festspiele 1972 wurden der Präsident des Österreicher-Vereins Zürich, Karl Nöst, und der Quästor der Österreichisch-Schweizerischen Kulturgesellschaft Zürich, Gerhard Hernach, zu der alljährlich stattfindenden Pressefahrt am 8. und 9. Juli eingeladen. An dieser Fahrt nehmen jeweils über 100 Journalisten aus dem mitteleuropäischen Raum teil. Das Programm war reichhaltig. Besonders begrüßt wurden die Teilnehmer vom Pressechef der Bregenzer Festspiele, Friedrich, der auch die Quartiere anwies; es folgte eine Fahrt auf den Gebhartsberg, wo der Bürgermeister der Stadt Bregenz, Dipl.-Ing. Fritz Mayer, und der Präsident der Festpielgemeinde Bregenz, Primarius Dr. Albert Fuchs, die Gäste willkommen hießen.

Auf Heimatbesuch aus Südamerika



Pater Eugen Tunkel kam nach sieben Jahren wieder auf Urlaub aus Argentinien, wo er eine Missionsstation und Pfarre mit großem Erfolg leitet. Sein Bruder Viktor ist Missionspater auf den Philippinen. Die Paters stammen aus Pernau. Dort lebt noch ihre Mutter. Gerne besuchen sie auch ihren in Oberbildein verheirateten Bruder Julius.

SOS! Wer kann helfen?

Aus Südargentinien schrieb uns Pater stammen aus Pernau. Dort lebt Wer helfen kann, möge der B. G. schreiben.

Grüß Gott!

Sehr geehrter Herr Präsident!

Kurz möchte ich Ihnen meine schildern:

Ich arbeite 600 km südlich von der Hauptstadt Argentinien in einer Riesenpfarre von 50 km Länge und 35 km Breite. Abgesondert von der Welt durch schlechte Erdwege, ohne Busverbindung, habe ich zehn Volksschulen und eine Handelsschule. In die-

sem Jahr habe ich angefangen, einen Kindergarten einzurichten, um die Kinder besser auf die Schule vorzubereiten. Aber es fehlt an Mitteln, diesen fertigzustellen. Die Leute sind fast ausschließlich in der Landwirtschaft beschäftigt, aber eine 3-jährige Mißernte hat alle sehr arm gemacht, die Bauern und die Knechte. Von ihnen kann ich nichts erwarten, im Gegenteil, ich muß den Kindern noch die Bücher und Hefte kaufen.

Ein zweites Problem sind meine armen Familien, oft sehr alte und kranke Leute, aber auch kinderreiche Familien bis zu 10 Kindern, die nicht einmal ein Stück Brot haben, um ihren Hunger zu stillen und darum in der Pfarrei ihre Zuflucht suchen. Manche alte Frau wäre schon verhungert, wenn ich ihr nicht das nötige Essen immer geschickt hätte. Schlecht gekleidete Kinder habe ich jeden Tag vor meiner Türe, die um ein Kilo Brot bitten, um ihren Hunger zu stillen zu können.

Eine Familie, sechs Jahre verheiratet, mit sechs kleinen Kindern, muß ich ganz erhalten, da der Mann meist arbeitslos ist. Ebenso eine kranke Frau, die kaum gehen kann, mit ihrem fallsüchtigen Sohn usw. Alle Monate fahre ich alle besuchen und bringe was fehlt, auch Holz und Medizin. Natürlich wäre da noch viel zu machen, denn meine Hilfe aus Europa ist sehr beschränkt, da ich aus Ungarn komme und wenige Verbindungen im Ausland habe.

Vor sieben Jahren habe ich mir auf meinem Heimaturlaub ein Auto erbettelt, daß nun gewechselt werden müßte, da es bei den schlechten Wegen schon viel gelitten hat. Bis jetzt habe ich noch keinen Groschen dafür, da ich die Almosen für meine Armen verwenden muß.

Wer hilft in dieser Not? Wer

schnell hilft, hilft doppelt! „Wer gibt, dem wird gegeben werden“, sagt die heilige Schrift.

„Vergelt's Gott tausendmal“, sagt Ihnen Ihr dankbarer

Pater Eugen Tunkel

Sanierung der Wasserburgenanlage Eberau

Die Landesregierung hat dem Wasserburgverein Eberau zur Finanzierung der vordringlichsten Sanierungsarbeiten an der Wasserburgenanlage Eberau eine Beihilfe bewilligt.

Die Wasserburg Eberau zählt zu den bedeutendsten Anlagen ihrer Art im Burgenland und steht unter Denkmalschutz. Die Burg ist bereits im 14. Jahrhundert nachweisbar und bietet das charakteristische Beispiel einer stark befestigten Anlage, die von einem doppelten, breiten Graben umschlossen ist. Von der Befestigungsmauer zwischen den breiten Gräben ist heute nur noch ein Turm erhalten. Das Schloß selbst bietet eine unregelmäßig-rechteckige Anlage mit einem breiten Mittelrisalit, dem der Torbau vorgelegt ist. Über diesem erhob sich früher ein hoher Turm mit Zwiebelhelm, wie er noch auf alten Stichen zu erkennen ist.

Das Burgenland hat am 8. Oktober 1972 seinen Landtag gewählt.

Ergebnis dieser Wahl:

Sozialistische Partei Österreichs (SPÖ)	16 Sitze (-1)
Österreichische Volkspartei (ÖVP)	15 Sitze (-)
Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ)	1 Sitz (+1)

NEW YORK

Im Linienverkehr



Für unsere Passagiere...

**LUXEMBURG
NEW YORK
LUXEMBURG**

Flugscheingültigkeit 1 Jahr

einfach	3.894,-	5.192,-
Hin und Rückflug	6.490,-	8.968,-
	OKT/NOV/DEZ JAN/FEB/MÄRZ APR/MAI/JUNI	JULI AUGUST SEPTEMBER

DC-8 Super Jet

Flugscheingültigkeit 60 Tage

Hin- u. Rückflug / Mindestaufenthalt 22 Tage	
NOV. / DEZ. / JÄN. / FEB. / MÄRZ	4.248,-
APRIL / MAI / JUNI und OKTOBER	4.838,-
JULI / AUGUST / SEPTEMBER	6.372,-

täglich

**LOFTLEIDIR
ICELANDIC
LOFTLEIDIR
ICELANDIC
LOFTLEIDIR
ICELANDIC
LOFTLEIDIR
ICELANDIC
LOFTLEIDIR
ICELANDIC
LOFTLEIDIR**

CHRONIK DER HEIMAT

ANDAUF: Lorenz Peck, der zwölf Jahre lang der Gemeinde Andau als Bürgermeister vorstand, wurde zu Grabe getragen.

BAD TATZMANNSDORF: Im Zuge des Ausbaues des Kurbades Bad Tatzmannsdorf wurde eine neue Quelle erbohrt, die derzeit mit der Bezeichnung „Therme 72“ geführt wird. Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Kurbad Tatzmannsdorf AG., Landesrat DDr. Groholsky, mitteilt, ist durch die Inbetriebnahme dieser neuerbohrten Quelle ein weiterer Schritt für den Ausbau Bad Tatzmannsdorfs getan worden.

BERNSTEIN: Es starben: Josef Paar, 63 (Dreihütten), und infolge eines Verkehrsunfalles Adolf Johannes Josef Simon, 19.

DEUTSCH-KALTENBRUNN: Den Bund fürs Leben haben Wilfried Hamm und Roswitha Himmeler sowie Günter Trinkl und Gertraud Vorraber aus Fürstenfeld geschlossen.

DÖRFL: Im 83. Lebensjahr starb Franz Juranitsch.

DÜRNACH: Der 18monatige Stier des Landwirtes Josef Marlovits riß sich vor dem Kaufhaus Stefanits los, rannte an das Ölkabinett einer Tankstelle und sprang in den eineinhalb Meter tiefen Dürnbach. Das wilde Tier mußte notgeschlachtet werden.

EISENSTADT: In sein neues Amt als Pfarrer der Domkirche hat Diözesanbischof DDr. László den bisherigen Pfarrer der Kurgemeinde Sauerbrunn, Mag. theol. Alfred Zistler eingeführt.

ELTENDORF: Der Radiomechaniker Johann Schöllauf, Hatzendorf 145, und die Fabrikarbeiterin Ingrid Mirth, Eltendorf 34, schlossen den Bund fürs Leben.

FRANKENAU: Stefan Illes starb im 47. und Josef Kladusz im 58. Lebensjahr.

FORCHTENAU: Die Diamantene Hochzeit feierten Stefan und Theresia Müllner aus Forchtenau.

GLASING: In den frühen Morgenstunden wurde die Leiche des 17jährigen Hilfsarbeiters Willibald Sauerzopf aus Steingraben neben der Straße Glasing-Güssing gefunden. Wie die Erhebungen ergaben, stürzte er mit seinem Moped auf dem grob geschotterten Bankett und verletzte sich dabei so schwer, daß er hilflos auf der Straße starb.

GRITSCH: Im 74. Lebensjahr starb Johann Zotter, Gritsch 29.

GÜTTENBACH: Der Tischlermeister Lukas Knor, Nr. 188, schloß mit der Bankangestellten Elisabeth Galler aus Großpetersdorf die Ehe.

GROSSPETERSDORF: Zur Sicherung der Wasserversorgung der Marktgemeinde Großpetersdorf sollen im Gemeindebereich geophysikalische Untersuchungen durchgeführt werden, die die Möglichkeit der Erschließung größerer Grundwasservorkommen untersuchen sollen.

GROSSWARASDORF: Im 77. Lebensjahr starb Johann Bauer.

GÜSSING: Der org. Ausbau des burgenländischen Schulwesens und die Bereitstellung der erforderlichen Unterrichtsräume war eines der vordringlichsten Anliegen der Landespolitik der Nachkriegsjahre, erklärte der Schulreferent, Landeshauptmannstellvertreter Soronics, anlässlich der Gleichfeier beim Hauptschulneubau Güssing. Seit 1945 konnten über Initiative der burgenländischen Schulreferenten nicht weniger als zwei Drittel des notwendigen Schulraumes erneuert werden. Die damit verbundene umfangreiche Bautätigkeit stellte nicht nur eine kraftvolle Belebung der burgenländischen Wirtschaft dar, sondern sie trug nicht unwesentlich zur Sicherung der Arbeitsplätze vieler burgenländischer Bauarbeiter bei.

Der Hauptschulneubau in Güssing wird 22 Klassenräume, 2 Turnsäle sowie 7 sonstige Unterrichtsräume mit den hiezu erforderlichen Verwaltungs- und Nebenräumen und Außenanlagen für den Turnunterricht umfassen. Die Baukosten werden nach Schätzung etwa 30 Millionen Schilling betragen.

HEILIGENKREUZ: In der Zeit vom 26. bis 29. Oktober fand in der neuen Grenzlandhalle in Heiligenkreuz ein Oktoberfest statt, das sehr gut besucht war.

HEILIGENBRUNN: Im Alter von 67 Jahren starb Josef Kreutzer.

HENNENDORF: Otto Hirsas aus Hohenbrugg 89 und Elisabeth Weber, Henndorf 5, schlossen den Bund der Ehe.

HEUGRABEN: Anlässlich seines 90. Geburtstages wurde Paul Reichl aus Heugraben besonders geehrt. NR Ing. Gradinger sowie Vizebürgermeister Fassl aus Stegersbach mit den Funktionären von Heugraben beglückwünschten den Jubilar im Kreis seiner Angehörigen und überreichten ein Präsent.

ILLMITZ: Gärungsgase brachten den Landwirt Alois Kroiss, 35, aus Illmitz in seinem mit 110 Hektolitern gefüllten Weinkeller zum Erstickten. Seine Ehefrau Elisabeth fand ihn leblos auf.

JENNERSDORF: Die Rentnerin Theresia Lipp, Jennersdorf 519, starb im Alter von 78 Jahren. Im Alter von 55 Jahren starb die Pensionistin Anna Strini, Nr. 23. Der Landesangestellte Edmund Lex, Nr. 67, starb im Alter von 50 Jahren. — Das Ehepaar Albert und Theresia Schneckler feierte die Goldene Hochzeit. Bürgermeister Brückler gratulierte im Namen der Gemeinde und überreichte ein Geschenk.

KEMETEN: Im Alter von 78 Jahren starb Johann Schwarz.

KIRCHFIDISCH: Ein tödlicher Arbeitsunfall ereignete sich bei den Schalungsarbeiten für das neue Schwimmbad Kirchfidisch. Der 42-jährige Zimmerer Josef Sagmeister aus Kirchfidisch stürzte von einer ca. 3,5 m hohen Stahlbetonwand ab und zog sich schwerste Kopfverletzungen zu, denen er am darauffolgenden Tag im Unfallkrankenhaus Graz erlag.

LOCKENHAUS: Mit einem Kostenaufwand von rund S 200.000.— wurde die aus 13 Kapellen und einer Kreuzigungsgruppe bestehende Kalvarienberganlage von Lockenhaus renoviert.

MOGERSDORF: Der Schößlverein Mogersdorf beabsichtigt, eine etwa 300 Jahre alte Scheune auf dem Schößlberg in Mogersdorf aufzustellen. In dieser Scheune soll vor allem ein kleines Heimatmuseum mit historischen Exponaten untergebracht werden. Das Bundesdenkmalamt hat seine Unterstützung zugesagt. — Der Schüler Georg Patzki, 15, aus Mogersdorf stürzte mit seinem Fahrrad und verletzte sich erheblich.

MÜHLGRABEN: Der Landwirt Ewald Uitz, Mühlgraben 16, und die Stenotypistin Maria Wolf aus Graz schlossen den Bund der Ehe.

MOSCHENDORF: Nach langem, schwerem Leiden starb im Oberwarter Krankenhaus Gisela Hofmeister, Moschendorf 136, im 61. Lebensjahr.

MINIHOF-LIEBAU: Tödlich verunglückte der Rentner Franz Friedl, 68, aus Minihof-Liebau.

NEUTAL: Es vermählten sich Werner Reiner und Veronika Maidl. — Die Eheleute Franz und Christine Rainer feierten die Silberne Hochzeit.

NEUMARKT: Nach kurzem, schwerem Leiden starb Frau Berta Jost im Alter von 46 Jahren.

NEUSIEDL B. G.: Den 40. Hochzeitstag feierten Rudolf und Karoline Marx.

NEUHAUS/KLB.: Es vermählten sich der Landwirt Peter Wagner, Nr. 61, und die kfm. Angestellte Waltraud Jost aus Wien. Der Mittelschullehrer Hubert Nenaus und die Studentin Gertrud Lang schlossen den Bund fürs Leben. Der Bundesbahnbedienstete Karl Decker und die Verkäuferin Elfriede Schmalzl schlossen den Bund der Ehe. — Franziska Recek, Neuhaus 80, starb im Alter von 69 Jahren. — Der Herr Bundespräsident hat den Volksschuldirektor Franz Reisinger für sein verdienstvolles Wirken zum Oberschulrat ernannt.

OLBENDORF: Franz Mayer aus Kemeten und Anna Zedl schlossen den Bund der Ehe. — Im Alter von 82 Jahren starb Agnes Graf.

OLLERSDORF: Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der im 41. Lebensjahr gestorbene Bauarbeiter Heinrich Strobl im Ortsfriedhof zu Grabe getragen.

PÖTTSCHING: Hermann Senftl und Waltraud Neugebauer schlossen die Ehe.

PINKAFELD: Alfred Friesl und Marianne Schuh schlossen den Bund fürs Leben.

RAUCHWART: Emmerich Wagner, Nr. 149, starb im Alter von 60 Jahren. — Juliana Hadl, Nr. 50, feierte kürzlich ihren 95. Geburtstag.

RAX: Im Alter von 65 Jahren starb die Landwirtin Karoline Granitz, Rax 23.

RECHNITZ: Dipl.-Ing. Klaus Gassner und Gerda Ziermann heirateten. Es vermählten sich Rudolf Krausler und Brigitte Bakocs. — Theresia Ulber starb im Alter von 77 Jahren.

ROHRBRUNN: Ein aus unbekannter Ursache ausgebrochener Brand richtete im Hause des Landwirtes Alois Pfingstl einen Schaden von rund 150.000 Schilling an. — Den Bund fürs Leben schlossen Karl Strini und Gudrun Friedl.

RUDERSDORF: In letzter Zeit schlossen den Bund der Ehe: der Elektromonteur Willi Pfeifer und die Verkäuferin Maria Erna Hutterer, Blumengasse 209; der Hilfsarbeiter Josef Hirtenfelder (Königsdorf) und Marianne Leiner (Dobersdorf); der Landwirt Karl-Heinz Schober (Neusiedl b. G.) und die Fabrikarbeiterin Gertrude Trinkl, Rudersdorf-Berg 139. — Es starben

der Zimmermann Franz Schulter (Dobersdorf 121) und der Landwirt Josef Karner, Rudersdorf-Berg 143. — Ihren 90. Geburtstag feierte die Pensionistin Josefa Bauer, Nr. 318. — Die Fa. Sattler errichtete auf ihrem Werksgelände in Rudersdorf die erste Traglufthalle des Burgenlandes mit einer Gesamtfläche von 1600 m². Diese einzigartige Halle dient derzeit als Lagerraum bzw. als Zuschneiderei. — Die Gemeinde Rudersdorf hat anschließend an den bereits bestehenden Sportplatz ein Areal von 14.000 m² zur Errichtung eines Sportzentrums angekauft.

SULZ: Mit Schulbeginn 1972/73 spendete die Firma Ing. Meier aus Fürstenfeld der einklassigen Volksschule Sulz einen Fernsehapparat.

SCHÜTZEN A. GEB.: Den 90. Geburtstag feierten Katharina Prieler aus Schützen am Gebirge, Theresia Haas und Theresia Wahrmann aus Nickelsdorf sowie Franz Konetschny aus Pinkafeld.

ST. MARTIN A. D. RAAB: Im 54. Lebensjahr starb Ernestine Leiner, Nr. 90.

ST. MARGARETHEN: Im 80. Lebensjahr starb Anton Gabriel.

ST. MARTIN I. D. WART: Die restaurierte Pfarrkirche St. Martin i. d. Wart wurde durch Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo neuerdings ihrer Bestimmung übergeben.

ST. GEORGEN: Vom 22. bis 24. September gastierte die Bauernkapelle St. Georgen, die unser Land bereits des öfteren bei Blasmusikkonkurrenzen des In- und Auslandes erfolgreich vertreten hat, beim Herbstfest in Simbach in Bayern und konnte auf der unter dem Motto „Das Burgenland zu Gast“ stehenden Veranstaltung wieder ausgezeichnet gefallen.

ST. MICHAEL: Die renommierte Firma Seebacher aus Fürstenfeld, die hauptsächlich Mauerziegel und Betonwaren erzeugt, wird in Sankt Michael einen Zweigbetrieb errichten. Nach dem Endausbau sollen 70 bis 80 Männer beschäftigt werden. — Johann Hanzl, Nr. 143, starb 64 Jahre alt.

STINATZ: Die Ehe schlossen Stefan Lackner und Anna Horvatits.

STEINBERG: Anton Feymann feierte seinen 93. Geburtstag.

STEINGRABEN: Im Alter von 73 Jahren starb der Rentner Josef Neuherz.

ST. NIKOLAUS: Der Landwirt Josef Fandl aus dem Güssinger Ortsteil St. Nikolaus befand sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg. Dabei wurde er von einem bisher unbekanntem Kraftfahrer

über eine Böschung geschleudert, getötet und liegen gelassen.

STOOB: Im Alter von 71 Jahren starb Barbara Schrödl.

TAUKA: Durch einen Verkehrsunfall starb Franz Friedl aus Tauka Nr. 73.

WELTEN: Alois Gmeindl-Neubauer und Anna Sampt schlossen den Bund der Ehe.

WEPPERSDORF: Maria Dorner starb im Alter von 64 Jahren.

WEIDEN/SEE: Johann Koppitsch starb im Alter von 54 Jahren. Im 65. Lebensjahr starb Matthias Ibi.

WINDISCH-MINIHOFF: Im Alter von 72 Jahren starb Josef Friedl.

WIESEN: Josef Schreiner und Christiane Habeler vermählten sich. — Im 40. Lebensjahr starb Michael Wittmann.

ZAHLING: Der kfm. Angestellte Alexander Wiesner aus Eltendorf 54 und die Angestellte Adelheid Nikles (Tochter des LAbg. Nikles) schlossen den Bund fürs Leben.

Aus dem Nachbarland Steiermark

Heimatabend der Burgenländischen Gemeinschaft in Fürstenfeld

Am 12. Oktober 1972 fand im Gasthof Fröhlich in Fürstenfeld ein von der Burgenländischen Gemeinschaft — Sektion Fürstenfeld — veranstalteter gut gelungener Heimatabend statt. Der Stadtvertrauensmann der Burgenländischen Gemeinschaft, Ferdinand Kurta, konnte eine beachtliche Anzahl von Besuchern aus Fürstenfeld begrüßen. Das Vorstandsmitglied der B. G., Hauptschuldirektor Paul Stelzer aus Oberwart, sprach eingangs zu den Anwesenden über die Ziele der Burgenländischen Gemeinschaft und betonte insbesondere die gute Zusammenarbeit zwischen dem Burgenland und der Steiermark, die sich aus den mannigfaltigen Verflechtungen familiärer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen der beiden Bundesländer ergibt. Die schönen Farbtonfilme kamen von der Lufthansa in Wien. Sie fanden über großen Beifall. Besonders erwähnenswert ist auch, daß die weltbekannte Firma „Teekanne“ einen Film über die Anpflanzung und Herstellung des Tees zeigte, wobei der Verkaufsleiter für Steiermark, Gerhard Krull, Kostproben dieses vorzüglichen Tees an die anwesenden Fürstenfelder verteilte. Mit diesem Heimatabend zeigte die aufstrebende Burgenländische Gemeinschaft — Sektion Fürstenfeld — wieder einmal ihre rege Tätigkeit auf.

Mit der B. G. auf großer Fahrt durch Österreich, Schweiz und Deutschland



Unter der Leitung unseres Vorstandsmitgliedes Adolf Berzkovits fand heuer die Österreich-Rundfahrt in der Zeit vom 9. bis 15. Juli statt. Sie führte diesmal auch in die Schweiz und durch Süddeutschland. Die Teilnehmer waren von dieser Fahrt sehr beeindruckt und begeistert.

St. Martin - Landespatron des Burgenlandes

A n n y P o l s t e r

In Sabaria, dem nachmaligen Steinamanger in Ungarn, wurde i. J. 316/17 einem römischen Tribun ein Sohn namens Martin geboren. Martin wurde Reitersoldat in Gallien und ließ sich als 18jähriger taufen. Von da an lebete er in Pannonien als Mönch und Missionar. In Poitiers gründete der junge Katholik das erste Mönchskloster Galliens und wurde schließlich i. J. 371 Bischof von Tours.

Durch seine unermüdliche Arbeit als Mönch und Missionar Galliens sowie als Bischof übte er außerordentlichen Einfluß auch am

kaiserlichen Hof zu Trier aus und wurde nach seinem Tod i. J. 397 zum bedeutendsten Heiligen und zum Schutzpatron des merowingisch-fränkischen Reiches. Im Volkskult hat die Legende, daß der hl. Martin als Soldat am Stadttor von Amiens seinen Mantel mit einem frierenden Bettler geteilt habe, eine besondere Rolle gespielt. Ein weiteres Attribut seiner Persönlichkeit ist neben dem Mantel noch die Gans, später als „Martini-Gans“ zum Begriff geworden. Der Tag des großen Heiligen, der 11. November, hat sich besonders in



In Maria Einsiedeln (Schweiz) besuchten unsere Mitglieder auch die Wallfahrtskirche.

Holland, Flandern, Luxemburg und am Niederrhein zu einem Volksfeiertag entwickelt. Mit diesem 11. Tag im 11. Monat des Jahres beginnt das neue Wirtschaftsjahr und Korn- und Weinernte sind vorbei. Dieser Anlaß wird im Burgenland, Österreichs jüngstem Bundesland, mit dem „Martins-Schmaus“, der Gans als Festbraten, noch heute gefeiert.

Im Burgenland gibt es in Verehrung des im Grenzgebiet geborenen hl. Martin eine beachtliche Anzahl von „Martins-Kirchen“. Auch Eisenstadt hat ihre Kathedrale dem hl. Martin geweiht. Dadurch bestimmte der Heilige Stuhl in Rom am 10. Dezember 1924 für das seit 1921 an Österreich angeschlossene Burgenland den hl. Martin zum Landespatron.

Musikinstrumentenweihe in Heiligenkreuz i. L.

Am 3. September 1972 fand in der neuen Grenzlandhalle in Heiligenkreuz die Weihe der neuen Musikinstrumente des Musikvereines Heiligenkreuz statt. Obmann Dir. Bauer konnte als Ehrengäste Landesrat DDR. Grohotolsky, die Landtagsabgeordneten Nikles und Medl, Landeskapellmeister Messner und Bezirksobmann Gangl begrüßen. Den ökumenischen Gottesdienst hielten Pfarrer Leitgeb und Pfarrer Raschke.

In seiner Festansprache hob Landesrat DDR. Grohotolsky die Bedeutung der Blasmusikkapellen für den kulturellen Bereich des Burgenlandes besonders hervor. Der Bezirk Jennersdorf weist 8 Blasmusikkapellen auf, die sich alle mit großem Idealismus und Begeisterung der Musikpflege widmen. — Ein Festkonzert der erschienenen Gastkapellen beendete die Veranstaltung.

Blaguss Reisen

Intern. Reisebüro und Autobusunternehmen

Zentrale: 7350 Oberpullendorf, Eisenst. Bundesstraße
Tel. 02612/2595 Telex 017-795

Büro Wien 4., Karlsgasse 16, Tel. 63-33-65 u. 65-65-85

Interessante Autobusgesellschaftsreisen, Wochenendfahrten zum Plattensee. Preis: S 530.— plus Visum

Wochenendfahrten nach Budapest. Preis: S 470.— plus Visum

Preisgünstige Flugpauschalreisen, herrliche Badeaufenthalte, Kreuzfahrten zu NACHSAISONPREISEN!

Anruf genügt, Prospektzusendung kostenlos!!!

**Denk an Deinen
Mitgliedsbeitrag**

Sie flogen mit der BG zu Besuch

Fortsetzung

Flug V, 5. Juli 1972

Artl Melanie
 Baldasty John
 Baumann Theresia
 Bobar Steve und Piroška
 Boehm Josef
 Bollinger Erhard und Maria
 Buchsbaum Fred
 Denardo Stefanie
 Dieber Anna
 Dirnbeck Anna
 Dreisbach Theresia
 Dulmovits Frank und Camila
 Falber Berta
 Fels Mary
 Fenfert Emilie
 Fischl Frank, Anna, Frank und Marianne
 Fritzka Theresia
 Franz Theresia
 Gietl Maria, Friedrich und Gerold
 Gliebe Margaret
 Goetz William und Gisela
 Gombatz Karl und Luise

Groff Anna
 Großschedl Frank, Ida und Frank
 Herczeg James, Maria und Mary
 Hujbert Joseph
 Jaeger Stella, Mary und Lorraine
 Jandrisevits Johann, Elfi, Anita und Billy
 Kovacs Andrew, Mrs. A. und Patricia
 Kurtz Maria
 Kutnyak Imre
 Kyzivat Susanne
 Lovrin Darko und Rosemarie
 Lowy Julianna
 Maerki Josi und Lesly
 Maraczi Laszlo
 Beatrice und Sandra
 Magdits Josef, Maria, Gabriela und Robert
 Mayer Julianna
 McDonald Valerie
 Mock Hilde
 Molnar Emery und Ilona
 Muller Antal und Gizella

Nemeth John, Rosa, Albert, John, Rosemarie und Lore
 Neubauer Edward
 Neubauer Josef
 Oberding Rosa
 Posch Ferdinand u. Anna
 Pospisil Annna
 Purk Bernhard, Mary und Stephen
 Ratz George
 Riemer Frank
 Robertson Maria und Thomas
 Rodekop Mary A.
 Schaffer Georg und Margarete
 Schaffer Sidone
 Schaffner Katherina
 Schenkel John und Anna
 Schiffert Milli
 Schindler Paula
 Schломann Gail
 Schnalzer Gisela
 Schuster Maria
 Schuch Fanny
 Seregelyes Kalman und Elisabeth

Serencsits William, Elisabeth, William, Germaine und Mark
 Schifchok Katie
 Siegele Hermann und Helen
 Simonka Laszlo, Margaret und Magdalena
 Singer Edward, Dr. Edw.
 Skrapits Georg, Goldie, Magdalena und Georg
 Spirk Caroline
 Stangl Gisela
 Steindl Johanna
 Stiassny Martha
 Struna Rosalia und Elfriede
 Stubits Maria, Waltraud und Josef
 Szabo Frank und Julia
 Tamar Maria
 Tapler Walter und Rosa
 Tepes Karl und Christine
 Tomiser Theresia und Helmut
 Toth Zoltan und Gisela
 Trinkle Grete und Erich
 Vargo Bertha und Patricia
 Verderber Martha
 Vida Ilona

„Inform 72“ noch größer

In Oberwart wurde Samstag, den 16. September, die größte Wirtschaftsausstellung des Burgenlandes, „Inform 72“, im festlichen Rahmen durch Landeshauptmannstellvertreter Soronics eröffnet. Die diesjährige Schau verzeichnet 128 Aussteller. Die „Inform 72“ trägt, über eine reine Informationsschau hinausgehend, den Charakter einer Messe. Sie umfaßt aber auch eine Weinkost, eine Modellschau „Landwirtschaftliches Bauen“ wie auch eine Photoausstellung „Unterwegs mit der Kirche“ im Kontaktzentrum.

Bürgermeister Hatwagner konnte zur feierlichen Eröffnung an der Spitze der überaus zahlreich erschienenen Ehrengäste Landeshauptmannstellvertreter Soronics, Dritten Landtagspräsidenten Koller, die Landesräte DDr. Grohotolsky und Wiesler, die Kammerpräsidenten NRAbg. Graf und Bundesratsmitglied Polster, Landes-

amtsdirektor Hofrat Dr. Gschwandner an der Spitze der Abteilungsvorstände des Amtes der Landesregierung und der Bezirkshauptleute, Abgeordnete zum Nationalrat und Landtag, Mitglieder des Bundesrates wie auch zahlreiche weitere prominente Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft begrüßen.

Der Präsident der Handelskammer, NRAbg. Graf, nahm in seiner Grußansprache zur wirtschaftlichen Situation im Burgenland Stellung und verwies auf die erfreuliche Prosperität, die die Wirtschaft des Landes aufzuweisen habe. Präsident Graf teilte mit, daß das Präsidium der Kammer beschlossen habe, in Zukunft burgenländischen Ausstellern bei der „Inform“ Zuschüsse zu den Platzmieten zu gewähren, wie dies bereits für andere bedeutende Ausstellungen und Messen gehandhabt wird.

Dritter Landtagspräsident Koller,

der die Grüße u. die besten Erfolgswünsche des am Erscheinen verhinderten Landeshauptmannes Kery überbrachte, ging in seinen Ausführungen auf die Bedeutung der Region Pinkafeld-Oberwart-Großpetersdorf ein, die sich in wirtschaftlicher Hinsicht am besten entwickelt hat.

Landeshauptmannstellvertreter Soronics erklärte in seiner Eröffnungsansprache, daß sich die Landesregierung schon nach 1945 darüber im klaren gewesen sei, daß neben Eisenstadt auf Grund der geographischen Lage der Ausbau Oberwarts als Zentrum des Südburgenlandes einen besonderen Vorrang genießen müsse.

Anschließend eröffnete Landesrat Wiesler als zuständiger Referent der Landesregierung die im Rahmen der „Inform 72“ veranstaltete Bezirksweinkost.

Auch die Weinkönigin Leona I., sprach herzliche Grußworte.

BERATEN - PLANEN - EINRICHTEN - GEMÜTLICH UND ELEGANT WOHNEN

DURCH IHR
Einrichtungshaus

MEISTER

INH. UNGER

Möbelerzeugung - Spezialwerkstätte für Einbaumöbel

SCHAURÄUME UND BETRIEB IN FURSTENFELD, FEHRINGERSTRASSE 15-15a, Telefon 03382 - 2450

Sonntags im Burgenland



Diese Frauen aus Dürnbach im Burgenland bei ihrem Sonntagsnachmittagsvergnügen. Es sind liebe Verwandte und gute Bekannte unserer Mitarbeiterin Anni Trauner aus Chicago, die heuer mit ihrem Gatten wieder zu ihrer lieben Mutter nach Dürnbach auf Heimatbesuch kam.

Richtigstellung

Durch ein Versehen der Redaktion wurde in der vorigen B. G.-Ausgabe bei der Veröffentlichung der Namen unserer Fürstenfelder Mitglieder bei einigen Mitgliedern die ihnen zu Recht zukommenden Titel und Grade weggelassen. Wir stellen dies somit richtig: Dr. Franz Dilsky, Dipl.-Ing. Josef Domweber, Dr. H. Kollaritsch, Dr. Alfred Lang, Dr. Josef Reichl, Ing. Franz Schager, Prof. Otto Ulm.

Wieder guter Verlauf des Anna-Picnics in New York

War das eine Hetz und Gaudi beim traditionellen Anna Picnic der First Bürgerländer Society von New York im Castle Harbour, Bronx. Schon bald nachdem sich die Pforten der Festtagsstätte öffneten, hing das Schild „ausverkauft“ an den Türen. Kein Wunder, kamen doch Besucher aus aller Welt.

Aus Österreich eine große Anzahl von Burgenländern, die mit 2 Charterflügen in New York landeten, um Landsleute zu besuchen. Ein Sonderautobus aus Toronto, Kanada, ein anderer aus Northampton. Aus der näheren Umgebung kam ein Bus mit Burgenländern aus Passaic. Natürlich fehlten nicht die New Yorker Burgen-

länder vom Austria FC, von der Bruderschaft der Burgenländer und noch viele Freunde. Damit wurde bewiesen, welch große Anziehungskraft die Burgenländer mit ihrer Veranstaltung auf die hiesige Vereinswelt ausüben. Leben doch in Amerika fast mehr „Burgenländer“, als das Bundesland Burgenland in Österreich aufweist!

Die Gemütlichen Enzianer stellten sich mit ihrer Jugend- und Kindergruppe ein, die Volkstänze zum Vortrag brachte und großen Beifall erteilte.

Präsident Boisits begrüßte alle Landsleute, insbesondere die aus der alten Heimat. Miß Carol Imp vertrat „Miß Burgenland“ und Präsident Boisits ließ es sich nicht nehmen, einen Ehrentanz mit der bildhübschen Carol zu tanzen.

Die Eiscremeparade für Kinder war wunderbar. Die zwei Musikkapellen, die „Knickerbockers“ und die „Maxl's All Stars“ spielten im großen Garten wie in den Sälen und brachten alt und jung auf die Beine.

Am gleichen Tag fand auch im Burgenland das große Picnic für die Heimatbesucher verbunden mit einer Amerikawoche statt.

**Kauft burgenländischen
Qualitätswein!**

**IN ALLEN REISEANGELEGENHEITEN HILFT UND
BERÄT DER REISEDIENTST DER B. G.**

J. P R E E

7474 EDLITZ 22, BGLD.

TELEFON 03365/20-516

Todesfall

Am 31. Juli 1972 starb in Graz Adolf Karner, Volksschuldirektor i. R. Er stammte aus Oberschützen. Als Lehrer wirkte er im Burgenland und in der Steiermark, zuletzt in Gutenberg bei Weiz. Am Grabe würdigte der Bürgermeister von Gutenberg, Volksschuldirektor Kern, die großen Verdienste des Verstorbenen. Auch zwei Vertreter des Bienenzuchtvereines Graz-Stadt hielten ihrem Obmann einen Nachruf. Direktor Karner war seit vielen Jahren Mitglied der Burgenländischen Landsmannschaft in der Steiermark, daher sah man unter den vielen Trauergästen viele Mitglieder dieser Landsmannschaft.

Hochzeitsglocken läuteten



Mit dem Bild ihrer Vermählung grüßen herzlichst Dipl.-Ing. Rudolf Pomaroli und Margot, geb. Steiner (Töchterlein von Prof. Franz Steiner, Oberwart-Oberschützen), ihre Freunde und Bekannten in der Neuen Welt. (Margot war als Austauschstudentin ein Jahr in Amerika. Sie ist vielen Landsleuten durch ihre Artikelserie unter „Junge Generation“ bekannt!).

Hohes Alter



Am 12. August feierte Katharina Mercsanits, Güttenbach 79, ihren 90. Geburtstag. Bürgermeister Stubits u. Vizebürgermeister Knor überbrachten Glückwünsche.

Das Risiko bei unseren Flügen

LIEBER LANDSMANN!

Die Burgenländische Gemeinschaft führt alljährlich im Sommer und im Winter Charterflüge von und nach Amerika durch. Bei dieser Flugtätigkeit kommt es immer wieder zu Anfragen, auf Grund von Meinungsverschiedenheiten. Daher wollen wir heute gerne Informationen hiezu geben.

1. Zuspätkommen

Die Burgenländische Gemeinschaft übernimmt kein Risiko, wenn Sie zum Abflug, ganz gleich aus welchem Grund, zuspät kommen. Wenn Sie z. B. mit Ihrem PKW eine Panne haben, im großen Verkehr nicht zum Airport durchkommen, an der Grenze länger als vorgesehen angehalten werden, oder wenn Sie die Abflugszeit verschlafen oder im letzten Augenblick schwer erkranken u. a. m., und so den Abflug versäumen, so ist dies Ihr Risiko und Ihre Angelegenheit.

2. Verspätungen

Wenn das Flugzeug aus welchem Grund auch immer, verspätet am Zielort ankommt oder verspätet abfliegt, und Sie daher Ihren Anschlußflug nach einer anderen Stadt versäumen und dadurch auch vielleicht eine Nächtigung einschieben müssen, so ist dies ebenfalls Ihr Risiko. Wir haften nicht! Eine Versicherung käme hier sehr gelegen!

3. Erkrankung — Unfall oder Todesfall

Wenn Sie während Ihres Aufenthaltes oder vor Ihrem Urlaub erkranken — oder vielleicht auch in der Familie einen Todesfall haben, so ist auch das Ihr Risiko. Es steht Ihnen natürlich frei, eine Versicherung abzuschließen, die hierfür aufkommt.

4. Verlust von Gegenständen

Es ist Ihr Risiko, wenn Sie Gegenstände während der Reise verlieren oder wenn Sie Ihnen durch Diebstahl abhanden kommen sollten. Sollte aber der Koffer nach dem „Einchecken“ nicht mehr am Zielort ankommen, so können Sie die Versicherung der Flugesellschaft für einen Ersatz in Anspruch nehmen.

5. „Ein Weg-Flugteilnehmer“

Wenn Sie von vornherein schon die Absicht haben, nur eine Strecke mit unserem Charterflugzeug zu fliegen, weil Sie z. B. zu einem späteren oder früheren Zeitpunkt retourfliegen wollen, so liegt auch dies an Ihnen, da wir prinzipiell keine Refundierung leisten. Sie haben also den gesamten Flugpreis (hin und zurück) zu bezahlen. Eine Refundierung wäre nur dann möglich, wenn Sie selbst mit Einverständnis unserer Charterfluggesellschaft jemanden für Ihren Retoursturz namhaft machen könnten. Diese Person muß aber alle Voraussetzungen erfüllen (Mitglied bei der Burgenländischen Gemeinschaft und Bezahlung des Flugpreises).

6. Buszubringung der B. G. zum Flughafen

Die Burgenländische Gemeinschaft setzt Busse für die Zubringung und Abholung zum Flughafen Wien-Schwechat ein. Der Flugteilnehmer hat aber keinen Anspruch auf Beförderung, wenn er nicht schon den Fahrpreis bezahlt und sich zum Mitfahren rechtzeitig (mittels Meldekarte) angemeldet hat. Prinzipiell hat jeder selbst für eine Zubringung und Abholung zu den Abflügen oder Ankünften Sorge zu tragen. Es ist also Ihr Risiko, wenn Sie nicht pünktlich bei der angegebenen Haltestelle waren u. Sie der Bus nicht mitgenommen hat.

7. Reisedokumente

Für die Reisedokumente und deren Beschaffung haben Sie selbst aufzukommen. Auch die Visabeschaffung obliegt Ihnen. Für abhanden gekommene Dokumente sind Sie selbst verantwortlich.

8. Begleitpersonal

Wenn auch die Burgenländische Gemeinschaft bei jedem Flug für einen Reiseleiter sorgt und bemüht ist, deutschsprechendes Bordpersonal einzusetzen, so haben die Flugteilnehmer darauf keinen Anspruch. Es ist Ihr Risiko, wie Sie sich mit dem Personal und den Formularen abfinden. Wir werden jedenfalls behilflich sein.

9. Service

Die Fluggesellschaften sind oft

überlastet. Es kommt daher vor, das ein Service nicht allen Anforderungen gerecht wird. Auch hier bemüht sich die Burgenländische Gemeinschaft regelnd einzuwirken.

10. Empfangskomitee in New York und Schwechat

Bei der Ankunft in Schwechat bzw. in Amerika können unsere Mitarbeiter nicht für jeden einzelnen persönlich da sein und wir bitten um Ihr Verständnis; wir können bei 170 oder 250 Personen kein Einzelservice mehr garantieren.

11. Wenn Sie stornieren

Sie können Ihren angemeldeten Flug jederzeit stornieren. Wenn Sie in dem Zeitraum von 6 Monaten bis 3 Monaten vor Abflug stornieren, zahlen Sie vom festgesetzten Flugpreis eine Stornogebühr von 10%, falls nicht schon mehr als 5% der Teilnehmer storniert haben. Wenn Sie in dem Zeitraum von 3 Monaten bis 1 Monat vor Abflug stornieren, so zahlen Sie 15% Stornogebühr. In dem Zeitraum 1 Monat bis 1 Woche vor Abflug, zahlen Sie an Stornogebühr, wenn Sie selbst eine Ersatzperson für Ihren Sitz finden, 15% Stornogebühr; finden Sie aber keine Ersatzperson, so zahlen Sie 80% des Flugpreises. Stornieren Sie eine Woche vor Abflug, aus welchem Grund immer, so erhalten Sie keine Refundierung des Flugpreises, da sowohl die Flugliste schon abgeschlossen, ein Austausch also nicht mehr möglich und die Zahlung an die Fluggesellschaft bereits voll erfolgt ist. Es ist also Ihr Risiko, wenn Sie stornieren. Sie können sich aber durch eine Versicherung dagegen schützen. Es ist also auch nicht möglich, durch Vorlage von ärztlichen Zeugnissen eine Refundierung zu erlangen.

12. Ihre Abholung in Amerika

Jeder Flugteilnehmer ist verpflichtet, seine Angehörigen in den USA von seiner Ankunft selbst zu verständigen. Die Burgenländische Gemeinschaft selbst ist hiezu nicht in der Lage. Geben Sie also die Ihnen von uns erhaltenen Daten sofort an Ihre Angehörigen weiter. Wie immer ist es Ihr Risiko, wenn diese Abholung aus welchem Grund nicht klappen sollte.

Bei all diesen Punkten bitten wir um Ihr Verständnis und empfehlen Ihnen, sich durch Versicherungen abzudecken. Der Abschluß einer Versicherung obliegt also Ihnen. In allen Zweifelsfällen wollen Sie sich bitte an die Burgenländische Gemeinschaft wenden, die bemüht ist, nach Möglichkeit wie bisher zu helfen und Ihnen Ihren Flug so angenehm wie nur möglich zu gestalten.

Die Vereinsleitung der B. G.

Dipl.-Ing. KARNER



versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld., (Tel.03154-25 5 06) zu richten.

Erfüllung in eineinhalb Jahrzehnten

Die Burgenländischen Festspiele unter der Intendanz Prof. Herbert Alsens

Von Dr. Peter Schuster

Nach zwei Sommeraufenthalten in Mörbisch, während der er bereits Lust bekommen hatte, sich hier anzusiedeln, machte Kammer-sänger Herbert Alsen, berühmter Bassist der internationalen Opernbühnen, im Jänner 1957 einen Spaziergang über den gefrorenen See. Der Baumeister des Ortes zeigte dem Besucher (Nachkomme von Einwohnern an der Wasserkante der Nordsee, dem die Weite des Sees von Anfang an vertraut erschien) eine Bucht, die ihn faszinierte. Sie wurde zur Geburtsstätte der Seespiele, die nur zuerst in der Phantasie entstanden. Kurz darauf war Herbert Alsen Intendant der Seespiele Mörbisch. Im März lag der Plan vor, und am 6. Juli ging „Der Zigeunerbaron“ erstmals über die Seebühne. „Mörbisch hat seinen ‚Jedermann‘ gefunden“, stand in der Presse zu lesen. Seither sind eineinhalb Jahrzehnte vergangen. Prof. Alsen ist es Jahr für Jahr und von Jahr zu Jahr mehr gelungen, große Regisseure, Dirigenten und Sänger zu verpflichten. Die Seespiele Mörbisch sind heute in ganz Österreich und über die Grenzen hinaus eine bekannte Institution geworden, haben sich einen Fixplatz im Festspielsommer erworben, sind zu einer der großen Pflegestätten österreichischer Operette geworden, haben ungezählten Menschen lebendige Begegnung mit dem Theater, Freude und Entspannung geschenkt.

Aber damals, in den ersten Jahren, als noch alles im Aufbau begriffen war, blieb es nicht bei Mörbisch: 1959 übertrug man Prof. Alsen auch die Leitung der Burgspiele Forchtenstein. Die Bühne wurde um 90 Grad gedreht, die Burg zum beherrschenden Mitspieler, es entstand eine Bühne, die nach Ansicht von Fachleuten eine der schönsten Freilichtbühnen Europas darstellt. Im zweiten Jahr von Prof. Alsens Intendanz erschien Grillparzers „Ahnfrau“ auf der Burgbühne, im Jahr darauf folgte „Ein treuer Diener seines Herrn“. Der Erfolg, sowohl bei der Presse als auch beim Publikum, war so groß, daß die Burgspiele ausschließlich Grillparzer gewidmet wurden, und sie sind inzwischen längst zu der Pflegestätte des größten österreichischen Dra-

matikers im deutschsprachigen Raum geworden. Jede Inszenierung setzte einen neuen Höhepunkt. Regisseure wie Leopold Lindtberg und Heinz Dieter Kenter gaben in ihren szenischen Realisierungen richtungsweisende Deutungen des grillparzerschen Werkes für die Gegenwart, überragende Schauspieler wie Heidemarie Hatheyer (Medea), Lola Müthel (Sappho), Mathias Wieman (Rudolf) und viele andere prägten den Grillparzerschen Rollen ihr Profil auf. 1970 vollendete die Burgbühne den Grillparzer-Zyklus mit „Sappho“. Man trauerte um Wieman, der im zehnten Jahr Grillparzers auf Forchtenstein einen unvergeßlichen Eindruck geboten hatte. 1970 wurde das 12. Jahr wieder mit Grillparzer begonnen. Ernst Häußermann inszenierte, das Ensemble stellte einen Reigen berühmter Namen vor allem aus dem österreichischen Theatergeschehen dar. Diesem neuen Prinzip ist auch die diesjährige Aufführung von „Der Traum ein Leben treugeblieben; einer verregneten Premiere zum Trotz war den Burgspielen 1972 ein überwältigender Erfolg beschieden, die Zahl der Besucher hatte wieder wesentlich zugenommen, die Presse würdigte Leopold Lindtbergs Inszenierung einmütig als grandiose Bewältigung des Werkes. Im nächsten Jahr wird „Die Ahnfrau“ auf dem Spielplan stehen, inszenieren wird Ernst Häußermann. Gleich geblieben ist, was Prof. Lindtberg anlässlich seiner „Medea“ geschrieben hat: „Hier, wo mit Anlage und Stil des Schauplatzes nicht kokettiert werden kann... ist die Einordnung in die Natur und das Bauwerk organisch und legitim.“

1962 wurde das Grillparzer-Forum gegründet, das alljährlich Wissenschaftler und Praktiker aus Europa und Übersee vereint, die wiederum die Ergebnisse und den Namen und das Werk Grillparzers in die ganze Welt hinaustragen. Das Forum, das unter der Präsidentschaft von Prof. Dr. Heinz Kindermann (er gründete es gemeinsam mit Prof. Alsen und Dr. Otto Ambros) abgehalten wird, hat eine mehrfache Aufgabe: Es ist Zentrum der internationalen Grillparzer-Forschung, ebenso aber auch für alle jene Theaterleiter und Regisseure, die willens sind, Grillparzer in den Spielplan der deutschsprachigen und nichtdeutschen Bühnen aufzunehmen. Gerade heuer, im 10. Be-

standsjahr des Forums, konnte die gewaltige Strahlkraft besonders eindrucksvoll dokumentiert werden.

Die Begegnung zwischen Wissenschaftlern und Praktikern findet seit drei Jahren auch während des Theaterwissenschaftlichen Seminars in Eisenstadt statt, der zweiten wissenschaftlichen Veranstaltung, die im Rahmen der Burgenländischen Festspiele vor sich geht. In diesem Jahr stand es unter dem Motto „Theater und Bildung“ und konzentrierte sich besonders auf das Kinder- und Jugendtheater, ein Forschungsgebiet, auf dem noch wenig Material vorhanden ist, dem aber in den letzten Jahren weit intensiver als bis dahin in ganz Europa Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Im Schloß Esterhazy waren zu diesen Vorträgen und Gesprächen die bedeutendsten Fachleute aus Ost und West gekommen.

Zurück zu Mörbisch, wo Intendant Prof. Alsen seine Arbeit für das Burgenland — deren Verwirklichung aber auch immer nur durch die weitsichtige und großzügige Unterstützung der Landesregierung und die Förderung durch den Bund möglich war — begonnen hat. „Der Zigeunerbaron“ 1957: Beim Duett „Wer uns getraut“ flog in der Abenddämmerung ein verspätet heimkehrender Storch über die Bühne, und das letzte Finale wurde von einem scheinbar direkt über dem Schilf aufgehenden Vollmond überglänzt. Seitdem ist Strauß' Operette ein fester Bestandteil des Repertoires geworden, der 1959, 1962 und 1966 wiederkehrte. Doch seltsam: auf diesem einzigartigen Steppensee mit seiner geheimnisvollen, wandelbaren Atmosphäre wurden auch viele andere Schauplätze, vom finsternen „Gasparone“-Wald bis Paris, von Rußland bis Hawaii, ausgesprochen heimisch. Und heuer verwandelte der Bühnenbildner der Festspiele, Karl Eugen Spurny, den See in die Lagunenlandschaft Venedig, in deren nächtliche Stille Caramello Vico Torriani sein Gondellied sang... Die Seespiele Mörbisch haben bewiesen, wie sehr die Operette als echtes Kunstwerk lebt, wenn sie den nötigen künstlerischen Rahmen hat, sie haben es wie kaum eine andere Operettenbühne bewiesen. Keine Geschichte der Operette wird mehr geschrieben werden können, ohne der Seebühne breiten Raum zu widmen.

Weihnachtsflüge 1972/73

für Mitglieder der Burgenländischen Gemeinschaft, vorbehaltlich Regierungsgenehmigung

Flug 1:	ab Wien	am 20. Dezember 1972	– retour New York	am 5. Jänner 1973	öS 4675.–
Flug 2:	ab Wien	am 20. Dezember 1972	– retour New York	am 27. Jänner 1973	öS 4675.–
Flug 3:	ab Wien	am 20. Dezember 1972	– retour Toronto	am 5. Jänner 1973	öS 5200.–
Flug 4:	ab Wien	am 20. Dezember 1972	– retour Toronto	am 27. Jänner 1973	öS 5200.–
Flug 5:	ab New York	am 19. Dezember 1972	– retour Wien	am 6. Jänner 1973	US-Dollar 205.–
Flug 6:	ab New York	am 19. Dezember 1972	– retour Wien	am 28. Jänner 1973	US-Dollar 205.–
Flug 7:	ab Toronto	am 19. Dezember 1972	– retour Wien	am 6. Jänner 1973	US-Dollar 222.–
Flug 8:	ab Toronto	am 19. Dezember 1972	– retour Wien	am 28. Jänner 1973	US-Dollar 222.–

Sollten bei den einzelnen Flügen von oder nach den einzelnen Bestimmungsorten nicht genügend Teilnehmer zusammenkommen, so beabsichtigt die B. G. einen verbilligten Gruppenflug zu organisieren. Verlangen Sie unsere Teilnahmebedingungen. Moderne Jets, 20 kg Freigepäck, Flughafentaxe separat. Änderungen vorbehalten. Anmeldungen sogleich an die B. G.

Flüge 1973

Die B. G. plant für Mitglieder für 1973 mehrere Sommerflüge mit 3, 4, 5 und 6 Wochen Aufenthaltsdauer (New York und Toronto) sowie Flüge mit 3, 4, 5 und 6 Wochen Aufenthalt aus New York, Philadelphia, Chicago, Edmonton und Toronto nach Wien. Voranmeldungen jetzt schon an die B. G.

Südamerikaflüge 1973 - B. G. Austria (für Mitglieder)

Flug 1: (Wien) – Frankfurt – Rom – Rio – Sao Paulo – Buenos Aires und retour.
21. Jänner – 3. März 1973; Flugpreis öS 11.900.– oder US-Dollar 495.–.

Kostenloser Buszubringerdienst von und nach Frankfurt ab Budapest, Wien, Linz, Salzburg und München.

Flug 2: Buenos Aires – Sao Paulo – Rio – Rom – Frankfurt – (Wien) und retour.
14. Juli – 26. August 1973, Flugpreis öS 11.900.– oder US-Dollar 495.–.

Kostenloser Buszubringerdienst von und nach Frankfurt für München, Salzburg, Linz, Wien und Budapest. Kinder von 2 – 9 Jahren bei den Flügen öS 9750.– oder US-Dollar 405.–. Kinder bis 2 Jahre zahlen US-Dollar 55.–. Anmeldungen bei den B. G.-Austria Zentralen in den Städten Buenos Aires, Rio, Sao Paulo, Wien und bei der B. G. in Europa (Mogersdorf).

Anmeldungen und Informationen für alle Flüge bei den nachstehenden Mitarbeitern der Burgenländischen Gemeinschaft oder bei jedem anderen Mitarbeiter der B. G.:

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 8382 Mogersdorf, Tel. 03154/25506 oder

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“ 7540 Güssing, Tel. 03322/2116 oder

Für **Wien:** „Burgenländische Gemeinschaft“-Wien, c/o **K. Tuschner**, 1015 Wien, Körntnerring 18, Tel. 0222/654601

Für **New York** area: **Mr. Joe Baumann**, 1651 – 2nd Ave, bet. 85th-86th Streets, New York, N. Y. 10028

Für **Phila** area: **Mr. Gottlieb Burits**, Austrian Village, 321 Huntingdon Pike, Rockledge, PA. 19111, Tel. ES-9-9902

Für **Chicago:** **Mr. Kolly Knor**, 6766 N. Onarga Ave., Chicago, Ill., 60631, Tel. 775-0985

Mr. Frank Volkovits, 6949 So. Komensky, Chicago, Ill., 60629

Für **Allentown** area: **Mr. Julius Gmoser**, 221 1/2 Ridge Avenue, Allentown / Pa., Tel. 215/4347710

Für **Northampton und Pennsylvania** area: **Mrs. Theresia Teklits**, 465 E., 9th Street, Northampton / Pa., Tel. 215/2624232

Für **Edmonton** area: **Mr. Felix Bachner**, 10932 – 136 Ave., Edmonton 30 / Alberta, Canada, Tel. 475-4354

Für **Vancouver** area: **Mr. Felix Temmel**, 550 E., 26th Ave., Vancouver / B. C., Canada

Für **Südamerika:**

Für **Buenos Aires:** **Elsa de Merle**, Republica 330, Villa Ballester/Argentinien

Für **Sao Paulo:** **Lisa Graf**, 01243 Sao Paulo, Rua Sergipe 778/Brasil, Tel. 52-3886

Für **Rio de Janeiro:** **Putz Hans**, Rio de Janeiro, Caixa Postal 1416